

"Das Labyrinth hinter meinen Augen" ist eine Novelle von "Fuchstraum" alias Christoph Große und ist 2020 im PROOF Verlag Erfurt erschienen.

Die Hauptprotagonistin "Julia", ein junges, ruhiges, Mädchen, genaues Alter ist unbekannt, ist kein normales Mädchen. Sie schwebt zwischen zwei Welten und ist in keiner davon zu 100% anwesend.

"Julia, du bist ein Labyrinth auf zwei Beinen" sagt ihr Vater, und er hat Recht. In ihr sind unzählige Windungen und Biegungen und viele Sackgassen, in denen sie sich selber oft verläuft. Der Frostriese wohnt auch in diesem Labyrinth. Er ist der Wächter der Gefühle und friert Julia ein, zum Beispiel wenn sie mit unbekanntem Menschen reden muss oder sie sagen will, wie es ihr geht. Dann schnürt er ihr mit seinen kalten Pranken die Kehle zu. Sie verfällt in eine Starre und kann nichts dagegen tun.

Julia wohnt alleine bei ihrem Vater, zu dem sie eine sehr enge Bindung hat. Er versteht und kennt Julia wie kaum ein anderer. Als er eines Nachts plötzlich von seinem Schreibtisch spurlos verschwindet, weiß Julia sofort das er Entführt wurde. Aber sie kann nicht einfach zur Polizei gehen, das würde der Frostriese nicht zulassen. Also sucht sie Hilfe bei Milly. Milly ist um die 60 und arbeitet in der Bibliothek, in der Julia jede Woche sitzt und liest. Milly ist die Herrin des Wissens und ist die einzige die sie außer ihrem Vater berühren darf. Zusammen mit Milly macht sich Julia auf die Spurensuche, beide Frauen wissen, dass sie das Rätsel alleine lösen müssen. Bei ihrer Suche stoßen sie auf den Bericht eines Historikers, der Nachforschungen zu einer alten Legende angestellt hat. Dieser Legende nach hat die Welt zwei Seiten, jedoch gibt es keinen direkten Weg zwischen ihnen. Der Autor beschreibt die Grenze vielmehr als eine Art Vorhang, hinter dem vermutlich der Traum des ewigen Lebens liegen soll. Menschen die mehr sehen als andere, deren Phantasie sie an andere Orte gehen lässt, sollen in der Lage sein, dorthin zu gelangen.

Milly und Julia vermuten, das ihr Vater genau deswegen entführt worden sei. Um hinter den Vorhang zu kommen.

Die beiden haben nur einen Anhaltspunkt, das ist Theodor von Hasenau. Er ist der letzte Überlebende einer großen wohlhabenden Familie, deren Sammlungen aus der Bibliothek gehören, in denen Julia und Milly die Informationen über die Welt hinter der anderen Seite fanden. Mitten in der Nacht fahren die beiden zu Herrn von Hasenau und werden dabei von einer unbekanntem Gestalt verfolgt.

Milly und Julia erzählen Herrn von Hasenau ihre Geschichte. In einem für Julia sehr anstrengendem Gespräch, erzählt Herr von Hasenau von "der anderen Seite". Ein Ort der Sagen und des Mysteriums, dort wartet ein unermesslicher Schatz an Wissen, der nie gefunden werden darf. Das, was hinter dem Vorhang lauert, würde alles, was wir über die Welt zu wissen glauben, umstürzen. Und nur jene Schriftsteller, die ihr Herzblut auf die Seiten ausgießen, sodass sie etwas schaffen, das über die "Realität" hinausgeht, schaffe eine Kraft mit der man sich durch den Vorhang hindurch, auf die andere Seite schreiben könne. Doch wer sind nun diese Entführer und wie finden Julia und Milly sie? Herr von Hasenau forscht schon seit langem um "im Notfall" vorbereitet zu sein und so stoßen Milly und Julia auf den Namen "Luisa Nera". Beide kennen diesen Namen, es ist ein Künstlername, ein Pseudonym. Sie schreibt traurige Romane die Julia berühren und oft hat Julia daran gedacht, das diese Luisa Nera neben ihrem Vater, die einzige Person sein könne, die das Labyrinth hinter ihren Augen begreifen könnte.

Die drei begeben sich auf die Suche nach Luisa und finden sie. Sie wohnt tatsächlich in derselben Stadt. Zwischen Menschen in einem Café entdeckt Julia Luisa, eine wunderschöne, schwarz gekleidete Frau, deren Ausdruck von Trauer und Verletzlichkeit Julia den Atem raubt. Anschließend folgen die drei Luisa in zu ihrer Wohnung und konfrontieren sie mit der Geschichte von Julia und ihrem entführten Vater. Nach kurzem Überlegen und einem unerwartetem Angriff beschließt Luisa

den drei fremden zu glauben und macht sich mit ihnen auf den Weg. Doch plötzlich ist nichts mehr wie es war und Herr von Hasenau "verwandelt" sich in etwas. Etwas Böses. Julia wird von zwei weiß gekleideten Männern in das Haus der toten Augen, eine Klinik gebracht und ist Handlungsunfähig. Dort hat sie David kennen gelernt, sie fühlt sich mit ihm verbunden und schafft es, mit ihm zu entkommen. Beide flüchten in das Anwesen und treffen dort auf ihren Vater, Luisa und Milly. Eine spannende Wendung kehrt ein und Julia begibt sich auf "die andere Seite". Sie taucht tief in die Schatten ein und geht hindurch. Ins Land der Märchen.....

Ein unglaublich fesselndes Buch, so wundervoll geschrieben. Ab der ersten Seite taucht man ein in die Welt von Julia, voller Melancholie, Geheimnissen und dem Frostriesen. Ich kenne dieses "Gefühl", diesen "Frostriesen" viel zu gut. Ich konnte mich erstaunlich gut damit identifizieren und fühlte mich beim Lesen wahnsinnig mit Julia "verbunden". Auch das Labyrinth, welches man im Kopf hat und in dem man sich nicht nur selber verläuft, sondern auch außenstehende Menschen, seien sie einem noch so nah und vertraut. Nicht verstanden werden, sich fremd und anders fühlen, all das beschreibt das Buch, vor allem zwischen den Zeilen unglaublich gut, wodurch sich die Geschichte so schnell und flüssig liest wie ein rauschender Fluss.

Die Auflösung zum Ende ist keine große Überraschung und doch spannend erzählt.

Nach meinem Geschmack hätte das Buch gerne etwas "länger" und "ausführlicher" sein können. Das Lesevergnügen ist durch die ca. 120 Seiten leider nur von kurzer Dauer. Für einen verregneten Nachmittag ideal, hat man aber ein langes Wochenende oder einen unendlichen Lockdown zu überstehen, so hätte das Buch auch gerne eine vierstellige Anzahl von Seiten haben können.

Von mir also eine klare Empfehlung für dieses Buch und eine gelungene kleine Abwechslung im Bücherregal.

Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie füttern und freilassen.

Mit freundlichsten Grüßen

- Selina Brachmann -